

Wettbewerb "Bitte Platz nehmen!"

Gesucht: umsetzungsorientierte Ideen zur Gestaltung des Ria-Maternus-Platzes (Bahnhofsvorplatz) in Bonn-Bad Godesberg

## **Protokoll der Preisgerichtssitzung am 14.06.05, Stadthalle Bad Godesberg**

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr in der Stadthalle Bad Godesberg zusammen.  
Der Auslober stellt die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest.

### *Fachpreisrichter:*

- Ingrid Breu, Regierungsbaumeisterin a.D., München
- Michael Isselmann, Amtsleiter Stadtplanungsamt Bonn
- Prof. Thomas Sieverts, S.K.A.T. Architekten und Stadtplaner, Bonn
- Yasemin Utku, IfR-Vorstand, Dortmund
- Ursula Winter, Proforma Architekten, Kassel

### *Stellvertretende Fachpreisrichter:*

- Folker Dehnert, Stadtplanungsamt Bonn
- Prof. Dieter Prinz, Kürten (nicht anwesend, da die übrigen Fachpreisrichter den ganzen Tag zur Verfügung stehen, ist die Anwesenheit nicht erforderlich)

### *Sachpreisrichter:*

- Brigitte Grüll, Bad Godesberg Stadtmarketing e.V., Bonn
- Dr. Ludwig Krapf, Beigeordneter für Kultur, Sport und Wissenschaften der Bundesstadt Bonn (als Stellvertreter benannt für Klaus Oberheim, Bahn AG Station + Service, Bonn)
- Reiner Kraetsch, stellvertretender Bezirksvorsteher Bad Godesberg (als Stellvertreter benannt für Annette Schwolen-Flümann, Bezirksvorsteherin Bad Godesberg)
- Prof. Dr. Jörg Schulze, beratender Architekt für Altbausanierung und Denkmalpflege, Bonn

### *Sonstige Anwesende:*

- Götz Straube, Stadtplanungsamt Stadt Bonn
- Stephanie Obergfell, Referendarin Stadtplanungsamt Stadt Bonn
- Marion Ukleya-Nolden, Stadtplanungsamt Stadt Bonn
- Thomas Terfrüchte, IfR
- Markus Westhoff, IfR
- ab 10.30 Uhr: Siegmund Zöllner, Tiefbauamt Stadt Bonn
- ab 11.00 Uhr: Christian Smydra, Stadtplanungsamt Stadt Bonn

Der Auslober bittet um Nominierung eines Vorsitzenden. Auf Vorschlag von zwei Preisrichtern wird Prof. Sieverts mit einer Stimmenthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wird Frau Breu gewählt.

Der Vorsitzende fragt, ob einer der Preisrichter Kontakt in der Sache mit einem Wettbewerbsteilnehmer hatte. Das wird verneint. Er bittet um Vertraulichkeit der Beratungen und fordert die Preisrichter dazu auf, sich aller Mutmaßungen über etwaige Verfasser zu enthalten. Er stellt somit die Unbefangenheit des Preisgerichts fest.

Der Vorsitzende bittet die Vorprüfung um die Erstattung des formalen Vorprüfberichtes. Der Vorprüfer erläutert, dass keine schwerwiegenden formalen Verstöße vorliegen und dass alle Leistungen fristgerecht abgegeben worden sind.

Somit stellt der Vorsitzende fest, dass alle eingereichten Arbeiten zugelassen sind.

Im Anschluß daran findet nach einer nochmaligen Erörterung der Aufgabenstellung der Informationsrundgang statt, währenddessen die Vorprüfung die Arbeiten im einzelnen erläutert. Nach Beendigung des Informationsrundgangs wird die Sitzung um 12.30 Uhr für eine Stunde an Ort und Stelle für das eingenommene Mittagessen unterbrochen.

Um 13.30 Uhr beginnt der 1. Wertungsrundgang, währenddessen wegen schwerwiegender Mängel folgende Arbeiten ausscheiden:

1710  
1712  
1715  
1722  
1724

Um 15.00 Uhr tauscht das Preisgericht seine Eindrücke aus dem Informationsrundgang aus und erörtert die Bewertungsgesichtspunkte für den 2. Bewertungsrundgang:

Es wurde das Verhältnis zwischen Aussagen zur Bürgerbeteiligung und entwurflicher Leistung diskutiert und einhellig die Meinung vertreten, dass in erster Linie die gelungene Integration beider Leistungsteile zu bewerten sei.

Des weiteren wurde das Verhältnis des Ria-Maternus-Platzes zu anderen Plätzen in Bad Godesberg, insbesondere zum neuen Moltkeplatz, erörtert. Da nur wenige Arbeiten dieses Verhältnis wirklich thematisiert haben, sollte diesem Punkt nicht zu großes Gewicht beigemessen werden. Trotzdem ist es bei der Bewertung von großer Bedeutung, welchen Charakter der Ria-Maternus-Platz im Vergleich zu den anderen Plätzen erhalten soll.

Um 15.30 Uhr beginnt der 2. Bewertungsrundgang, in dem folgende Arbeiten mit folgendem Stimmenverhältnis ausscheiden:

1707 (8:1)  
1708 einstimmig  
1709 (6:3)  
1711 (5:4)  
1713 (8:1)  
1716 (7:2)  
1717 einstimmig  
1719 einstimmig  
1720 (6:3)  
1721 (5:4)  
1727 (6:3)

Somit verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

1706, 1714, 1718, 1723, 1725, 1726

Das Preisgericht beschließt, diese Arbeiten zu besprechen. Auf einen 3. Bewertungsrundgang wird verzichtet.

Die Besprechungen sind um 18.30 Uhr abgeschlossen und werden anschließend vor den Arbeiten verlesen, diskutiert, ggf. modifiziert und verabschiedet (s. Anhang).

Anschließend beginnt die Diskussion um die Rangfolge der Arbeiten.

Nach einem ersten Meinungsbild spricht sich das Preisgericht einstimmig dafür aus, vier statt wie vorgesehen drei Preise zu vergeben.

Folgende Arbeiten sollen mit Preisen ausgezeichnet werden:

1706 (5:3)  
1726 (6:2)  
1725 (6:2)  
1714 (5:3)

Die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten 1718 und 1723 werden mit Buchpreisen anerkannt.

Die Preisrichter entscheiden einstimmig, drei gleichrangige Preise für die Arbeiten 1714, 1725 und 1726 zu vergeben und einen Sonderpreis für die Arbeit 1706. Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die drei mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten weiter zu bearbeiten mit dem Ziel, im Herbst eine Lösung für den Landeswettbewerb „Stadt macht Platz – NRW macht Plätze“ einzureichen.

Das Preisgericht spricht sich dafür aus, das Preisgeld für jeden der vier Preisträger auf 1.500 EUR festzusetzen.

Nach der Vergabe der Preise werden die Verfasserumschläge geöffnet.

Ergebnis:

*Sonderpreis (1.500 EUR)*

- Arbeit 1706: **„Initiative Ria-Maternus-Platz nehmen“ (Kennzahl 091201)**  
Stefan Netsch und Svenja Becker, Stuttgart (Absolventen)

*Preise (1.500 EUR)*

- Arbeit 1726: **„Folgen Sie dem weißen Kanninchen...“ (Kennzahl 130997)**  
Neslihan Selcuk und Christian Steinel, Braunschweig (Absolventen)
- Arbeit 1725: **„Ria-Maternus-Platz – Eile mit Weile“ (Kennzahl 279013)**  
Dennis Mescher, Essen, Christoph Hölzer, Wipperfürth und Sven Herrmann, Essen (Absolventen)
- Arbeit 1714: **„Godesberger Aperitif“ (Kennzahl 970717)**  
Andreas Gehrke, Berlin (Absolvent)

*Anerkennungen (Buchpreise)*

- Arbeit 1718: **„Plat(z)form“ (Kennzahl 050530)**  
Almut Faber und Ingmar Ahnert, Berlin (Absolventen)
- Arbeit 1723: **„Ria-Maternus-Platz in Bonn – Bad Godesberg“ (Kennzahl 171021)**  
Olaf Conrad, Bonn (Absolvent)

Nach Feststellung der Verfasser der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten stellt der Vorsitzende fest, dass der Wettbewerb insgesamt ein gutes Niveau hatte und viele innovative Anregungen für das weitere Verfahren enthalten sind.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute Bewertungsgrundlage. Die Vorprüfung wird einstimmig entlastet.

Um 20:45 Uhr gibt der Vorsitzende den Vorsitz an den Auslober zurück, der sich bei Herrn Prof. Sieverts und den Teilnehmenden des Preisgerichts für Ihr Engagement bedankt.

Bonn, 14.06.05

Prof. Thomas Sieverts

## Anhang **Bewertung der Arbeiten**

### *Sonderpreis*

#### **1706**

##### **„Initiative Ria-Maternus-Platz nehmen“ (Kennzahl 091201)**

Die Idee ist der Weg. Grundlage der Wettbewerbsarbeit ist eine umfassende, differenzierte und treffsichere Analyse des Orts in einem Gefüge „zwischen grün und urban“. Darauf aufbauend ist nicht ein abschließendes Konzept zur Platzgestaltung das Ergebnis der Arbeit, sondern eine im doppelten Sinn „raumgebende“ Strategie der Mitwirkung. Von dem Erregen von Aufmerksamkeit über die ideelle und faktische Aneignung dieses Ortes bis hin zur Übernahme von Verantwortung in der Umsetzungs- und Realisierungsphase wird ein intelligentes Partizipationsmodell vorgeschlagen, das allerdings Mut zur Offenheit aller Beteiligten voraussetzt.

Die Arbeit liefert keinen durchgearbeiteten Gestaltungsvorschlag für den Ria-Maternus-Platz. Erscheint die Platzgestaltung somit zunächst als Patch-Work unterschiedlicher gestalterischer Elemente und funktionaler Anforderungen, eröffnet das vorgeschlagene Verfahren in ausreichendem Maß Möglichkeiten einer kontinuierlichen, passgenauen und tragfähigen Konkretisierung. Dies gilt für den verkehrsfunktionalen Anspruch ebenso wie für eine maßstäbliche Gestaltung eines Entrees, für die Innutzungnahme wie für Erhalt und Pflege.

Die Arbeit liefert einen im praktischen Alltagshandeln tatsächlich nutzbaren, in seiner iterativen Offenheit innovativ-klugen und damit einen sehr gut platzierten Ansatz.

### *Preisgruppe*

#### **1714**

##### **„Godesberger Aperitif“ (Kennzahl 970717)**

Bei der vorliegenden Arbeit wird der Ria-Maternus-Platz durch eine bauliche Abgrenzung im Osten sowie eine lichte Baumanordnung im Westen auf eine angemessene Größe reduziert. Gleichzeitig wird durch die Situierung der Baumreihen der südlich angrenzende Park bis zum Bahnhof vorgezogen, ohne aber als Trennung zur angestrebten Beziehung zur Moltkestraße zu wirken.

Die Wiederherstellung des ehemaligen Wasserbeckens unterstützt die beabsichtigte Wirkung des Pavillons, die geplante Brücke darüber leitet die Benutzerinnen und Benutzer des Platzes zum Park hin, die Flöße auf der Wasserfläche sind sicher verzichtbar, sie sind einfach des Guten zuviel. Durch die vorgeschlagenen Nutzungen südlich des Pavillons unter den bestehenden Bäumen wird ein weicher Übergang vom Park zum Stadtplatz geschaffen. Die gewählten Wegebeziehungen gliedern den Park positiv und beziehen die vorhandene Stadtvilla entsprechend mit ein. Die vorgeschlagenen Beteiligung der Bürgerschaft ist eher als gute Information zu sehen, wengleich mit der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Verantwortung für die Nutzung des Platzes Ansätze einer Partizipation vorhanden sind. Die vielfältigen Gestaltungs- und Nutzungsvorschläge allerdings bieten die Möglichkeit, die Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden zu lassen, was oder was nicht realisiert werden soll.

Die vorhandenen Verkehrsräume werden örtlich so belassen. Die Situierung der Taxis direkt am Bahnhof im Westbereich ist positiv zu bewerten. Leider findet sich keine Aussage zu den

Fahrradabstellplätzen. Der Entwurf lässt aber genügend Spielraum, um diese im Bereich des Bahnhofs an sinnvoller Stelle anzuordnen.

Die einzelnen Details zeigen, dass sich die Verfasser intensiv um eine Nutzungsvielfalt bemüht haben, wobei manche Vorschläge durchaus kritisch zu sehen sind; eine wirklich variable Nutzung der Platzfläche ist durch verschiebbare Bänke, die auf Schienen laufen, nur schwer realisierbar, die Überdachung im Westbereich des Platzes, entlang der Löbestraße bieten nur scheinbar witterungsunabhängige Nutzungsmöglichkeiten. Auch der vorgesehene Aussichtsturm ist in den Dimensionen für diesen Platz überzogen, wenngleich es für Besucherinnen und Besucher durchaus einen Reiz haben kann, sich über diesen Turm einen ersten Überblick zu verschaffen. Hier sollte jedoch eine kritische Überprüfung erfolgen.

Der Entwurf zeichnet sich aber dennoch durch eine große mögliche Flexibilität aus. Er gestattet eine stufenweise Realisierung, ohne dass das Gesamtkonzept wesentlich beeinträchtigt wird und nimmt damit, wenn auch nicht explizit benannt, auf die finanziellen Machbarkeiten der Stadt Rücksicht.

## **1725**

### **„Ria-Maternus-Platz – Eile mit Weile“ (Kennzahl 279013)**

Die Grundidee des Entwurfs besteht in einer Zweiteilung des Ria-Maternus-Platzes in einen Aufenthaltsbereich um den Pavillon und einen Bereich für die Verteiler- und Bewegungsfunktion zwischen Bahnhof und angrenzendem Innenstadtbereich bzw. Grünanlagen. Diese überzeugende Grundkonzeption findet eine klare Umsetzung, indem im südlichen Flächenbereich ein sog. Eichenhain angeordnet wird, der Aufenthaltsbereich, dem die Parkachse und die Stadtachse als Bewegungsraum gegenüber stehen. Die Logik dieser Konzeption wird nachvollziehbar dargestellt und in der Gestaltung angemessen akzentuiert.

Es entspricht der Stringenz dieses Entwurfs, dass die Buslinien aus dem eigentlichen Platzbereich herausgenommen werden und eine Haltestelle an der Löbestraße eingerichtet wird. Die Bürgerbeteiligung im Planungsgeschehen soll im wesentlichen über ein „Terminal“ geschehen, in dem Anregungen aufgenommen und Informationen weitergegeben werden. Die vorgesehene Belegung einzelner Flächen im Eichenhain für verschiedene Nutzungen und die Ergänzung der beiden Wegeachsen durch eine temporäre Achse für variable Nutzungen mit Beteiligung der Bürger ist nicht in gleichem Maße überzeugend wie das gestalterische Konzept. Richtig ist, dass eine konsequente Trennung zwischen gestalterisch vorbestimmten Bereichen und den Zonen für die formale und kommunikative Mitwirkung der Bürger vorgesehen ist. Die Details, wie Wegführungen und flach gehaltene Beleuchtung, bilden eine stimmige formale Definition der gestalterischen Grundideen.

Insgesamt stellt der Entwurf einen gelungenen Beitrag für die Platzgestaltung dar, dessen kreative Grundgedanken allerdings von höherem Rang sind als die Ideen zur Bürgerbeteiligung.

## **1726**

### **„Folgen Sie dem weißen Kanninchen...“ (Kennzahl 130997)**

Mit dem Motto „Folgen Sie dem weißen Kaninchen...“ verfolgen die Verfasser die Idee, den Ria-Maternus-Platz mit drei sich überlagernden Themen - Herstellung einer neuen Platzidentität, Anbindung an die Innenstadt, Verknüpfung zum Park - weiterzuentwickeln. Gemäß dem Motto werden zur Umsetzung bzw. Orientierung „Zeichen“ als Wegführung vorgeschlagen (Stadt - Laterne, Park - Teppich), die jedoch nur in Teilen überzeugen können. So bleibt die Wegführung entlang der Moltkestraße fragwürdig und die als „roter Teppich“ benannten Felder weitgehend

undefiniert. Positiv ist dagegen die räumliche Fassung des Platzes mit einem Baumhain (westlich) sowie der Wasserwand (östlich, Abschirmung des Parkplatzes und Wegeführung zur Stadthalle) und die Integration des Info-Pavillons.

Hierbei wird jedoch weniger Wert auf die Bürgerbeteiligung sondern eher auf die Bürgerinformation gelegt.

Die Organisation der Verkehre scheint insgesamt schlüssig, für die Nutzenden nachvollziehbar und transparent (klare Führung der Buslinien).

Den "Übergangsbereich" zwischen Platz und Villen/Park mit themengebundenen „Geheimen Inseln“ zu akzentuieren, kann nicht überzeugen, zumal hier ein Ansatz zur Aneignung durch die Bürgerschaft unklar bleibt.

Insgesamt handelt es sich bei den Vorschlägen um Maßnahmen, die große Realisierungs-chancen aufgrund ihrer räumlichen Klarheit und „unaufwändigen“ Materialwahl bieten. Die Idee, über „Zeichen“ bzw. „Spuren“ den Ria-Maternus-Platz stärker in den Stadtteil Bad Godesberg zu integrieren, wird grundsätzlich positiv gesehen, kann jedoch nur mit starker Mitwirkung der Bevölkerung auch langfristig tragfähig sein. Die Stärke des Entwurfes, die klare Strukturierung des Platzbereiches, bietet hierfür eine gute Grundlage.

#### *Anerkennungen*

#### **1718**

#### **„Plat(z)form“ (Kennzahl 050530)**

Idee: Der Ria-Maternus-Platz erhält eine eindeutige Mitte, ein ineinander verschachteltes „Rahmenwerk“, das aus unterschiedlichen Zonen (Verkehrszone, Rekreationszone, Sandplattform) besteht. Nutzungen sind somit eindeutig zugeordnet, der Platz erhält eine eigene Identität. Der bestehende Pavillon ist das Zentrum, die Maßstäblichkeit der Aufwertung jedoch fragwürdig.

Bürgerbeteiligung: Aktionen wie die Versteigerung vorhandenen Stadtmobiliars sowie Bürgerinformation mit Hilfe der in der ersten Bauphase errichteten Mastleuchten um die Rekreationszone, laden Bürger und Bürgerinnen ein, teilzunehmen, beteiligen sie jedoch nicht am tatsächlichen Planungsprozess.

Verknüpfung Stadtbereiche: Die Anbindung an die angrenzenden Stadtbereiche erfolgt durch harte Kanten. Der Platz bezieht sich auf sich selbst - Blickachsen sind vorhanden, Wegebeziehungen werden jedoch nicht gefördert.

Verkehr: Die gesamte Verkehrsinfrastruktur wird im äußeren Rahmen - der Verkehrszone - untergebracht. Im Wesentlichen wird auf eine Neuordnung des Verkehrs verzichtet, hervorzuheben ist die gelungene Verbindung von U-Bahn-Aufgängen und Bushaltestelle. Die Fahrradstellplätze sind zu gering bemessen.

Details: Ein ausgeklügeltes Beleuchtungskonzept (Mastleuchten, beleuchtete Sitzstufen) unterstützt theatralisch die Gestaltungsidee der ineinanderliegenden Rahmen/Zonen.

Ein klarer, schnörkelloser Entwurf, der uns den kleinen Pavillon auf einem roten (bzw. blauen) Samtkissen präsentiert. Fraglich ist, ob der richtige "Energiespender" zur Bespielung des Pavillons in Bad Godesberg zu finden wäre und ob der Entwurf nicht an andere Stelle besser aufgehoben wäre.

**1723**

**„Ria-Maternus-Platz in Bonn – Bad Godesberg“ (Kennzahl 171021)**

Die Arbeit liefert einen Gestaltungsentwurf, der unspektakulär, aber mit einer gewissen Treffsicherheit gestalterische, funktionale und partizipatorische Anforderungen erfüllt. Das zunächst ins Auge fallende Element ist die grünräumliche Inbesitznahme des von den Entwurfsverfassern als in einer Randlage charakterisierten Platzes und die Schaffung einer stärkeren Verbindung zum südwestlich gelegenen Stadtpark, die die hinter dem Pavillon gelegene Villa in einen stringent gestalteten, halböffentlich anmutenden Gartenraum einbezieht und damit ein einladendes Parkband entwickelt.

Die eigentliche Platzfläche ist einheitlich und in der Ausprägung zurückhaltend gestaltet. Mit einzelnen Maßnahmen werden funktionale und gestalterische Aspekte angegangen. Zum zentralen Blickfang wird das an alter Stelle wieder installierte Wasserbecken. Weitere Orientierungspunkte sind zwei „Red Boxes“, die wegweisend sein wollen, indem sie in ihrer Funktion als visuelle Anziehungspunkte in die Stadt oder in den Park lenken. Offen bleibt, ob insbesondere die „Parkbox“ diesem Anspruch gerecht werden kann. Gleichzeitig dienen die „Red Boxes“ als Element der Bürgerbeteiligung. Kritisch muss hierbei angemerkt werden, dass allerdings nur in geringem Maß über die Bürgerinformation hinausgegangen wird; die Gestaltung selbst ist nicht Gegenstand der Auseinandersetzung.

Die Arbeit bietet im Einzelnen gute Vorschläge, lässt aber die notwendige integrative Behandlung der Aufgabenstellung vermissen.